8. Jahrgang Nr. 2
Dezember 2017

Sächsische
WASSER ZEITUNG

Ausgabe Torgau

Herausgeber: Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe, Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land und Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz

Wir halten die Preise fest!

Trinkwassergebühren seit Jahren unverändert / Schmutzwassergebühren sinken
Verbandsversammlung beschließt Wirtschaftspläne und Satzungen

Die Mitglieder der Verbandsversammlung des Zweckverbandes hatten Ende November wichtige Dokumente zu beraten und Entscheidungen zu treffen:

- **über die Gebühren für den nächsten Kalkulationszeitraum (2018–2020)**
- **die Wirtschaftspläne und Haushaltssatzungen für das Wirtschaftsjahr 2018**
- **über die Neufassungen der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungssatzung sowie**
- **die Änderung der Verwaltungskostensatzung.**

Die wichtigste Entscheidung war natürlich jene über die neuen Gebühren für die nächsten Jahre. Gemeinsam mit dem für den Verband arbeitenden Steuerbüro erstellte die Geschäftsleitung des Verbandes zunächst die Entwürfe der Gebührenkalkulation für die jeweiligen Bereiche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. „Grundlage dieser Kalkulation stellt einerseits die Rückschau auf den vergangenen Kalkulationszeitraum und andererseits die Prognostizierung der Abgabe- bzw. Einleitmengen und der Kosten für die Zukunft dar“, erläutert ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski. „Grundlage ist keine pauschale Bewertung, sondern eine Nachkalkulation, bei der die tatsächlichen Ausgaben und Einnahmen für die jeweiligen Gebühren berechnet werden.“

Im Ergebnis dieser Nachkalkulation der vergangenen Jahre stellte sich heraus, dass der Verband gut gewirtschaftet hat. Positiv wirkte sich aus, dass der prognostizierte Bevölkerungsrückgang weniger stark war und dass der Pro-Kopf-Verbrauch von Trinkwasser wieder leicht angestiegen ist. „Somit ergab sich insgesamt eine finanzielle Überdeckung aus den Einnahmen gegenüber den Ausgaben des Verbandes“, so Uwe Fiukowski, „welche sich nunmehr in der neuen Kalkulation zu Gunsten der Abnehmer auswirkt.“

Im Ergebnis konnte den Mitgliedern der Verbandsversammlung vorgeschlagen werden, die Gebühren im Trinkwasserbereich für den zukünftigen Kalkulationszeitraum sowohl bei der Grund- als auch der Mengengebühr beizubehalten. Damit kann der Zweckverband im Trinkwasserbereich eine Gebührenstabilität von mehr als zehn Jahren vorweisen. „Das ist schon außergewöhnlich“, fasst Uwe Fiukowski zusammen, „wenn man bedenkt, wie sehr in dieser Zeit die Kosten für Material, Kraftstoffe und auch die Personalkosten gestiegen sind.

Aus dem Bereich der Abwasserentsorgung gibt es ebenfalls Positives zu vermelden. So werden die Gebührensätze für die Einleitung von Schmutzwasser, für die Niederschlagswasserableitung und die Kanaleinleitungsgebühr gesenkt. Lediglich bei der Entsorgung dezentraler Anlagen kommt es zu einer leichten Gebührenerhöhung.

Fortsetzung auf Seite 2



Hält seine Preise an kurzer Leine: der ZV Torgau-Westelbien. *Karikatur: SPREE-PR/Peter Muzeniek*

EDITORIAL

Tausend Dank!



Foto: SPREE-PR/Archiv

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich schreibe diese Zeilen mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn ab dem neuen Jahr verlässt uns unsere Betriebswirtin Gudrun Pasewark in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Verbandsgründung im Jahr 1993 war sie unsere Meisterin der Zahlen. Sie hat nicht nur unsere Buchhaltung von Grund auf aufgebaut, sondern diese über Jahre so kompetent geführt, dass unser Zweckverband heute – und das ist sehr selten in unserem Land – nicht nur wirtschaftlich gesund, sondern sogar schuldenfrei dasteht. Gudrun Pasewarks gutes Finanzmanagement hat unseren Verband auch in unruhigen Zeiten stets sämtliche Klippen umschiffen lassen. Dafür bedanke ich mich, auch im Namen aller Kollegen und Kunden! Ich wünsche dir, liebe Judy, viel Freude im Ruhestand!

Uwe Fiukowski,
Geschäftsführer des ZV Torgau-Westelbien

LANDPARTIE

Märchen in Schlössern und Wäldern – Sonderausstellung im Museum Torgau

Weihnachtszeit ist Märchenzeit. Ob Defa-Produktion oder russische Klassiker – Jahr für Jahr erfreuen uns dieselben Filme, an denen wir uns kaum sattsehen können. Einen besonderen Blick auf die Märchen im Film wirft das Museum Torgau mit seiner Sonderausstellung. In der großen Stube des Hauses können sich die Museumsbesucher erst einmal auf das Thema Märchen allgemein einstimmen. Danach können drei verschiedene DEFA-Märchen entdeckt werden, die allesamt etwas mit Torgau zu tun haben: Dornröschen, Rotkäppchen sowie Schneeweißchen und Rosenrot. In der Sonderausstellung können Kinder wieder selbst aktiv werden: zwei Märchen-Puzzle, eine Lese-Ecke mit Märchenbüchern, ein Königsthron und Kostüme zum anprobieren warten auf viele große und kleine Gäste.



Was Schneeweißchen und Rosenrot mit Torgau zu tun haben, erfahren Sie beim Museumsbesuch. *Foto: SPREE-PR/Archiv*

» Sonderausstellung „Märchen in Schlössern und Wäldern“
noch bis 25. Dezember im Stadt- und Kulturgeschichtlichen Museum Torgau
Geöffnet: Di–So 10–17 Uhr
Eintritt: 4 Euro (ermäßigt 3 Euro)

Allen Lesern ein frohes Fest!

Der Zweckverband Torgau-Westelbien steht seinen Kunden auch über den Jahreswechsel zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zweckverbandes wünschen allen Kunden und Lesern der Wasser Zeitung ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018.

Wir halten die …

Fortsetzung von Seite 1

Geschäftsführer Uwe Fiukowski ist zufrieden mit den Ergebnissen der Gebührenkalkulation. „Für die nächsten drei Jahre sind wir gut aufgestellt. Das bedeutet aber nicht, dass wir uns zurücklehnen können. Wir planen schon heute für die Zeit danach."

Viele Faktoren haben Einfluss auf die Gebühren: Materialkosten, Baupreise, Energie- und Treibstoffkosten, Lohnkosten und das Abnahmeverhalten der Einwohner entwickeln sich nicht immer so, wie es Wirtschaftsweise oder Zukunftsforscher vorhersagen. Uwe Fiukowski: „Gegenwärtig erleben wir, dass insgesamt die Konjunktur sehr gut läuft. Die Auftragsbücher der Bauunternehmen und Materiallieferanten sind voll. Das bedeutet aber auch, dass die Bau- und Materialpreise einen erheblichen Preisanstieg vollzogen haben. Welche Auswirkungen hat dies auf künftige Investitionen? Und wird sich dieser noch verschärfen? Das sind Fragen die im Rahmen einer Kostenentwicklungsprognose zu bewerten und zu beantworten sind."

„Die Auftragsbücher der Bauunternehmen sind voll. Das bedeutet aber auch, dass Bau- und Materialpreise steigen."

Auch die Politik beeinflusst die Gebührenentwicklung. Der auf der Kläranlage Torgau anfallende Klärschlamm wird der thermischen Verwertung zugeführt. Das heißt, er wird in Braunkohle-Kraftwerken oder Zementwerken mitverbrannt. Die alte Bundesregierung hatte in ihrem Koalitionsvertrag bereits den Ausstieg aus der bodenbezogenen Verwertung von Klärschlamm beschlossen. So musste eine Vielzahl von auch kleineren Kläranlagenbetreibern, die bisher ihren Klärschlamm noch an die Landwirtschaft abgeben konnten, zur thermischen Verwertung übergehen. Da die Verwertungskapazitäten begrenzt sind, hat sich hier bereits in den zurückliegenden Jahren ein erheblicher Preisanstieg für die Entsorgung von Klärschlamm ergeben. „Auch deshalb mussten wir die Gebühren für die dezentrale Entsorgung anheben", so Uwe Fiukowski.

Konkret heißt das: Die Grundgebühren bleiben gleich, die Gebühren für die Einleitung von Schmutzwasser werden von 2,00 EUR/m³ auf 1,55 EUR/m³ und für die Niederschlagswassergebühr je m² abflusswirksame Fläche und Jahr von 0,43 EUR auf 0,30 EUR gesenkt. Die Kanaleinleitungsgebühr sinkt ebenfalls von 1,13 EUR/m³ auf 0,39 EUR/m³.

Die Gebührenerhöhung zur Entsorgung der dezentralen Anlagen beläuft sich bei der Abfuhr von Abwasser aus abflusslosen Gruben von 13,69 EUR/m³ auf 20,33 EUR/m³ sowie bei der Abfuhr von Klärschlamm aus Kleinkläranlagen von 75,50 EUR/m³ auf 78,21 EUR/m³. Daneben wurde eine Anfahrt-Pauschale von 10,00 EUR/Anfahrt und Anlage eingeführt.

Die Erhöhung der Gebühren für die dezentrale Entsorgung verursachte bei dem ein oder anderen Mitglied der Verbandsversammlung schon Bauchschmerzen, aber ließ sich nicht vermeiden. Bei der Entsorgung des Schlamms aus KKA wurde die Kostensteigerung der Klärschlammverwertung berücksichtigt. In beiden Fällen musste jedoch dem erforderlichen technischen und personellen Aufwand der Entsorgung von vergleichsweise geringen Entsorgungsmengen Rechnung getragen werden.

Insgesamt wurde das Zahlenwerk jedoch von den Mitgliedern der Verbandsversammlung sehr positiv aufgenommen. Ist es doch nicht überall an der Tagesordnung, dass für die Mehrheit der Bürger die Aufwendungen für Trinkwasser und Abwasser gleich bleiben bzw. sogar weniger werden.

Tschüss Zweckverband, hallo Rente!

Betriebswirtin Gudrun Pasewark geht in den Ruhestand / Nachfolgerin Kristin Daume steht bereit

Mit Gudrun Pasewark verlässt eine der verdienstvollsten Mitarbeiterinnen den Zweckverband Torgau-Westelbien zum Jahresende. Die Wasser Zeitung hat sie getroffen um mit ihr das zu tun, was sie jahrelang unschlagbar gut konnte – Bilanz ziehen.



Schaut ihrer Nachfolgerin noch bis Ende des Jahres über die Schulter, dann ist es Zeit für andere Aufgaben. Gudrun „Judy" Pasewark (r.) und Kristin Daume in den Büros der ZV Torgau-Westelbien. Foto: SPREE-PR/Arndt

Gudrun Pasewark, fast überall nur Judy genannt, freut sich auf den Ruhestand. Kein Wunder, denn sechs Enkel warten zuhause und dürfen sich künftig auf viel mehr Zeit mit ihrer Oma freuen. Aber Gudrun Pasewark verlässt das Unternehmen auch mit einer kleinen Träne im Knopfloch. Das merkt man ihr an, wenn sie von den 27 Arbeitsjahren erzählt, die sie beim ZV Torgau-Westelbien bzw. dessen Rechtsvorgänger verbracht hat.

Spaß an der Arbeit mit Zahlen

„Am Anfang war alles noch Papier", erinnert sie sich. Elektronische Datenverarbeitung kannten wir 1994 mit Aufgabenübernahme durch den ZV kaum und so musste alles noch schwarz auf weiß niedergeschrieben werden." Kostenrahmen, Kostenstellenverzeichnis, Jahresabschlüsse – all das und vieles mehr oblag der Verantwortung von Gudrun Pasewark. „Das Arbeiten mit Zahlen hat mir schon immer Spaß gemacht", erzählt sie. Über Jahre entwickelte sie gemeinsam mit ihren Kollegen und Kolleginnen eigene Finanzstrukturen für den Zweckverband, optimierte die Buchhaltung und sorgte dafür, dass Rechnungen stets fristgemäß bezahlt wurden. „Das Wichtigste in einem Zweckverband ist immer der Jahresabschluss", erklärt ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski. „Dieser wird durch unabhängige Wirtschaftsprüfer genau unter die Lupe genommen. Gudrun Pasewark hat es geschafft, dass wir in all den Jahren immer einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bekommen haben. Eine außergewöhnliche Leistung einer außergewöhnlichen Mitarbeiterin."

Ideale Lösung gefunden

Die Zeit steht nicht still, und so hatte sich der Zweckverband schon länger Gedanken um die Nachfolge von Gudrun Pasewark gemacht. Entschieden hat man sich für Kristin Daume, die bereits in der Buchhaltung eines anderen Versorgungsunternehmens gearbeitet hat. „Für uns war das die ideale Lösung", erklärt Uwe Fiukowski. „Kristin Daume wurde vor einem Jahr eingestellt, konnte den Verband kennenlernen und sich außerdem noch viel von Gudrun Pasewark abgucken. Wir wollten einen fließenden Übergang, denn wir wussten, dass sie nur schwer zu ersetzen sein wird." Diplom-Kauffrau Kristin Daume freut sich auf ihre neuen Aufgaben: „Der Aufbau der Buchhaltung ist mir vertraut, aber jeder Betrieb hat seine Eigenheiten und so musste ich die Betriebsabläufe im Zweckverband erst einmal kennenlernen. Das habe ich getan – auch dank der tollen Unterstützung von Frau Pasewark."

Große Fortschritte in Torgaus Innenstadt

Die Großbaustelle des Zweckverbandes in der Puschkinstraße/ Friedrichsplatz bestimmte in diesem Jahr das Stadtbild in Torgau. Doch wie sieht es eigentlich aus mit dem Bauablauf?



Polier Ralf Sacher beantwortet immer wieder neugierige Nachfragen von Bürgern und Anwohnern. Foto: SPREE-PR/Arndt

Nach der derzeitigen Lage und Einschätzung des Verbandes liegen die Arbeiten voll im Plan. Die Baumaßnahme soll wie vorgesehen Ende April 2018 abgeschlossen sein. Und das selbst auch bei einer erst im Zuge der Maßnahme festgestellten notwendigen Erweiterung des Baufeldes im Bereich des Friedrichsplatzes und der Wittenberger Straße.

Fragen interessierter Bürger

Die Bürger hatten und haben erhebliches Interesse an der Bauausführung. So schätzt es zumindest der Polier, Ralf Sacher, des ausführenden Unternehmens Finsterwalder Bau-Union ein. Fast täglich hatte er Fragen von interessierten Passanten zu beantworten. „Viele dachten, die überirdischen Stahlrohre auf dem Friedrichsplatz werden irgendwann in der Erde verschwinden", so Ralf Sacher. „Sie waren dann überrascht, dass diese Rohre gar nicht in die Erde verlegt werden und nur als provisorische Leitung für den „Heber" erforderlich sind."

Genau wie beim Weinballon

Nun folgte natürlich gleich die nächste Frage: „Wie funktioniert denn so ein Heber?". Um das zu erklären, lohnt sich ein Vergleich. Die Verfahrensweise ähnelt dem Abziehen bzw. Umfüllen von Wein aus einem Weinballon. Ein Schlauch wurde zum Entleeren bzw. Umfüllen benutzt. Der Scheitel des Schlauches lag über dem Rand des zu entleerenden Weinballons und das im Ballon hängende Schlauchende wurde vorzugsweise bis knapp über den Gefäßboden eingebracht. Das andere äußere Ende des Schlauches musste sich nur tiefer in dem neuen Weinballon oder der Weinflasche als das innere Ende des zu entleerenden Weinballons befinden. Damit der „Heber" funktionierte und den Weinballon selbsttätig entleerte, wurde die Luft aus dem Schlauch durch Absaugen mit dem Mund entfernt und schon lief der Wein in das neue Gefäß. „Der Heber auf der Baustelle funktioniert nicht viel anders" erklärt Ralf Sacher, „nur dass die Luft in der Leitung eben durch eine Vakuumpumpe abgesaugt wird."

Fragen gab es natürlich auch zum unterirdischen Rohrvortrieb, dass davon nicht viel zu sehen war und der so schnell abgeschlossen wurde, hat viele erstaunt. Das lag auch daran, dass der Baugrund für einen Vortrieb fast ideal war.

Bauzeit wird eingehalten

Insgesamt ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt trotz einiger zusätzlich nötigen Arbeiten keine Verlängerung der Bauzeit in Sicht. „Das ist letztlich der Leistung des ausführenden Unternehmens, der Finsterwalder-Bau-union GmbH und dem Planungsbüro Fichtner Water & Transportation zu verdanken", erklärt ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski. Mit dem geplanten Abschluss dieser Maßnahme im April nächsten Jahres hat der Verband den letzten alten Abschnitt in der Hauptkanaltrasse von der Straße der Jugend – Leipziger Wall – Friedrichsplatz – Puschkinstraße – Wolffersdorffstraße – Repitzer Weg – KA Torgau erneuert.

DER KURZE DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien
Am Wasserturm 1
04860 Torgau

Telefon 03421 74360
Telefax 03421 743630

Bereitschaftsdienst
Mobilfunk 0163 7436201

info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten des Kundenbüros:

Montag	9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.30 – 12:00 Uhr
	13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 12.00 Uhr
	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	keine Sprechzeiten

Ansprechpartner

Kundenbüro	
Frau Ehrhardt	03421 743621
Frau Albrecht	03421 743620
Anschlusswesen	
Herr Kopielski	03421 743622

RECHTS-ECKE

Öffentliche Kanäle auf privatem Land

Duldungsrechte regeln jene Fälle, wo sich Interessen von Öffentlichkeit und Privatpersonen kreuzen

Wenn der öffentliche Kanal das Grundstück kreuzt, sind damit mehr oder weniger Einschränkungen verbunden. Muss der Eigentümer das in Kauf nehmen?

„Eigentum verpflichtet." – so steht es im Artikel 14 Absatz (2) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Absatz (2) sagt weiter: „Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen." Also, um die Frage zu beantworten: Ja, in der Regel muss der Eigentümer solche Einschränkungen in zumutbarem Umfang in Kauf nehmen, wenn der Leitungsträger absolut keine andere für ihn zumutbare Möglichkeit sieht. Zum Schutz des Eigentümers sind Umfang und Inhalt der genauen Verpflichtungen gesetzlich geregelt.

Die Bewilligung der Nutzung von fremden Grundstücken durch Leitungen ist im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) § 1090 geregelt. Da hier nicht ein Grundstück dem anderen dient (Grunddienstbarkeit nach §§ 1020 ff BGB), bezieht sich das Recht nicht auf das Grundstück, sondern beschränkt sich auf die Person, die das Recht bekommt. Daher wird diese Form der Nutzung als „beschränkt persönliche Dienstbarkeit" bezeichnet. Die Vereinbarung zwischen Zweckverband und Grundstücksbesitzer wird durch notariell beglaubigte Unterzeichnung legitimiert und die Dienstbarkeit auf dieser Grundlage im Grundbuch eingetragen. Nach erfolgreicher Eintragung wird die in der Vereinbarung geregelte Entschädigung fällig.

Diese richtet sich nach dem Maß der Einschränkung und am Grundstücks- bzw. Bodenrichtwert zum Zeitpunkt der Entstehung der Dienstbarkeit. Kommt keine Einigung zustande, kann der Abwasserbeseitigungspflichtige eine Duldungsanordnung nach § 93 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) bei der zuständigen Unteren Wasserbehörde beantragen. Diese wird eine Duldungsanordnung gegenüber dem Grundstückseigentümer aussprechen und diesen zur Gewährung des Grundstücksrechtes verpflichten.



Duldungsrechte sind klar vom Gesetzgeber geregelt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Zweckverband.

Foto: SPREE-PR/Archiv

WASSERCHINESISCH Frostzähler

Bald wird die Warnung vor Nachtfrösten wieder zum Wetterbericht gehören, also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler" und platzen. Dagegen helfen einfache Mittel und vor allem geschlossene Kellerfenster.



Karikatur: SPREE-PR



Kurort und Spielzeugdorf – das erzgebirgische Seiffen.

Fotos: Regina Katzer

Was wäre Weihnachten ohne Dresdner Striezel, Pfefferkuchen aus Pulsnitz, die berühmten Adventssterne aus Herrnhut, Schwibbögen aus Johanngeorgenstadt oder Pyramiden und das Räuchermännchen aus Seiffen? Mit Jahrhunderte alten Weihnachtstraditionen gilt Sachsen als DAS Weihnachtsland.

„O schöne, herrliche Weihnachtszeit! Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!" Sowie Lichterglanz, Besinnlichkeit, Genuss, Zeit für die Familie, verführerische Düfte und Gewürze – die Adventszeit ist für viele die schönste Zeit des Jahres. Speziell in Sachsen, wo jede Region zwischen Leipzig und Görlitz sowie Weißenberg und Plauen ganz besondere Bräuche zu bieten hat. Dabei ist kaum ein anderer Landstrich für seine weihnachtlichen Rituale so bekannt wie das Erzgebirge. Die einzigartige Tradition der handwerklichen Holzkunst- und Spielzeugherstellung wie das Reifendrehen in Seiffener Schauwerkstätten oder das Spitzenklöppeln in einer Annaberger Stube kann man vielerorts noch unmittelbar erleben. Ganz lebendig wird die Geschichte im Spielzeug- und Freilichtmuseum Seiffen, in der Saigerhütte Olbernhau, in der „Manufaktur der Träume" in Annaberg-Buchholz oder in über 25 Schaubergwerken.

Bergparaden

Weihnachtssingen in Kirchen und auf Plätzen gehört zur Adventszeit wie Bergaufzüge und Weihnachtsmärkte aller Art. In den Hochburgen des ehemaligen Bergbaus in Annaberg-Buchholz, Brand-Erbisdorf, Thum, Geyer, Marienberg, Ehrenfriedersdorf und Schneeberg sind vielerorts die traditionellen Paraden und Aufzüge der Berg- und Hüttenleute in historischer Bergmannstracht Höhepunkt der erzgebirgischen Weihnachtsmärkte. Weiße Lichterketten auf den Marktplätzen erstrahlen. Lichterengel, Bergmann und Schwibbögen erhellen die Fenster.

Schwibbogen

Der älteste Lichterbogen aus dem Erzgebirge, dessen Form eines Schwebebogens Namensgeber war, stammt wahrscheinlich aus dem Jahr 1740. Damals noch aus Metall gefertigt, symbolisierten die auf dem Bogen aufgesetzten Lichter die Sehnsucht der Bergleute nach Tageslicht und zum anderen sollten sie ihnen den sicheren Weg zurück nach Hause weisen.

Dresdner Stollen

Ursprünglich wurde der Stollen Striezel genannt. Um 1400 erstmals erwähnt, war der Striezel noch ein sehr fades Gebäck aus Mehl, Hefe und Wasser. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der mit Früchten und Gewürzen aus aller Welt verfeinerte Christstollen zu einem kulinarischen Original. Die Form ist bis heute unverändert und erinnert an das eingewickelte Jesuskind. Ihm zu Ehren feiern die Dresdner Bäcker jedes Jahr das traditionelle Stollenfest. Auf dem Striezelmarkt backen sie einen 1,8 t schweren Riesenstollen.

WEIHNACHTSTRADITION

Rund 500 Veranstaltungen in Sachsen sorgen ab dem 1. Advent für festliche Stimmung.

Bergparaden

- 9.12.: Freiberg, Olbernhau, Stollberg
- 10.12.: Schneeberg
- 16.12.: Kurort Seiffen, Schwarzenberg, Zwickau
- 17.12.: Marienberg, Auerbach/Vogtland
- 23.12.: Annaberg-Buchholz

Musik

- 15.–17.12.: J. S. Bach: Weihnachtsoratorium in Leipzig und Dresden
- 2.–24.12.: Advents- und Weihnachtskonzerte in der Frauenkirche in Dresden
- „Hänsel und Gretel" vom 10.–21.12. in der Oper Leipzig und vom 9.–26.12. in der Dresdner Semperoper

Weihnachtsmärkte

Den Zauber im Advent verbreiten mehr als 200 sächsische Weihnachtsmärkte

- 16.–17.12. Weihnachtlicher Manufakturenmarkt auf Schloss Wackerbarth mit Weihnachtswerkstatt und Märchenstunde
- 16.–17.12. Schwibbogenfest in Johanngeorgenstadt
- 17.12.: Weihnacht im Barockgarten Zabeltitz, Großenhain
- bis zum 17.12. geöffnet in Chemnitz, Annaberg, Grimma, Görlitz, Schwarzenberg, Olbernhau, Zittau, Marienberg, Freiberg, Radebeul
- bis zum 23.12. in Schneeberg, Leipzig, Pirna, Zwickau, Plauen, Seiffen, Meißen und in Riesa die Klosterweihnacht
- Der Dresdner Striezelmarkt hat sogar bis 24.12. geöffnet

Glühweinfahrten

Mit Kuscheldecke, Glühwein und Gebäck eine Stunde lang per Boot auf den Wasserstraßen von Leipzig unterwegs: An den Adventswochenenden Samstag und Sonntag und am 23. Dezember, jeweils 13 und 14.30 Uhr, auch exklusiv als Weihnachtsfeier mit bis zu 20 Personen buchbar.

Buchungen:
Stadthafen Leipzig GmbH,
Telefon: 0341-59407611 oder
info@stadthafen-leipzig.com

Verlosung:

Für die Glühweinfahrt am Sonntag, 17. Dezember, 13 Uhr, verlost der Stadthafen zwei Plätze. Der erste Anrufer gewinnt!

Weihnachtszeit ist Kuschelzeit für Jan Benzien

1999 mit 17 Jahren nach Leipzig gezogen, fühlt sich Jan Benzien gerade durch seinen Sport mit der Wasserstadt verbunden. „Ich bin Leipziger", sagt einer der erfolgreichsten Kanu-Slalom-Sportler der Welt zu Weihnachtsbräuchen bei den Benziens.

Was verbindest du mit Weihnachten in deiner Kindheit? Wir hatten immer einen wunderschön geschmückten Weihnachtsbaum, unter dem die Geschenke lagen, als wir von unserem Spaziergang zurück waren. Dass der Weihnachtsmann tatsächlich die Geschenke vorbeibringt, habe ich erst mit meiner aus Thüringen stammenden Frau kennen gelernt.



Benzin liebt seinen Stollen ganz traditionell. Fotos: Regina Katzer

Was gab es zu essen? Auch in Gießen gab es an Heiligabend Kartoffelsalat mit Schnitzel oder Wiener. Und am Feiertag Gans. Vielleicht lag das auch am Einfluss der vielen Verwandten aus Glauchau. Es gab Stollen, Pfefferkuchen … Und auch eine Pyramide schmückte den Raum.

Was bedeutet heute Weihnachten für dich? Zeit mit meiner Familie ist mir heute am wichtigsten. Auch wenn ich nicht selbst schmücke oder backe. Allein die Zeit, die ich mit meiner Frau und meinen beiden Söhnen verbringen darf, ist so wertvoll geworden. Ich bin so oft auch länger in der Welt unterwegs. Einfach nur die Nähe zur Familie, Kuschelzeit mit den Kindern im Bett, Spiele spielen – ohne Tablet – das genieße ich. Vor einigen Jahren habe ich sogar schon mal mit meiner Schwiegermutter eine Weihnachtsgans gebraten.

Wie verbringst du die Weihnachtszeit in diesem Jahr? Wir gehen essen. In der Adventszeit schauen wir uns wie in jedem Jahr mit den Kindern das Weihnachtsmärchen im Schauspiel Leipzig an. An den Feiertagen werden wir wahrscheinlich nach einem Besuch bei den Großeltern in Thüringen wieder Skifahren.

Gibt es eine weihnachtliche Tradition auf dem Wasser? Nicht, dass ich wüsste. Allerdings führen wir in diesem Jahr eine ein! Erstmalig und einzigartig bieten wir Glühweinfahrten an.

IMPRESSUM Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land, Abwasserverband „Untere Döllnitz" Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Telefon: 0341 26501113, Fax: 0341 26392313, E-Mail: christian.arndt@spree-pr.com, www.spree-pr.com, **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard, **Redaktion:** Christian Arndt (verantwortl.), Thomas Marquard, Alex Schmeichel, Carmen Krickau, Susann Galda, Ulrike Queißner, Karen Arnold **Layout:** SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), M. Nitsche, G. Schulz, U. Hermann, G. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, **Redaktionsschluss:** 28. November 2017 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**